



Auch im Handwerk werden ältere Arbeitnehmer aufgrund ihres Erfahrungsschatzes gesucht.

## Von wegen Abstellgleis

Projekt „comeback50“ vermittelt viele Langzeitarbeitslose

**Knapp 500 ältere Arbeitslose aus dem Kreis Borken haben seit Juli 2009 durch das Projekt „comeback50“ ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis gefunden.**

**KREIS BORKEN.** Jährlich besuchen etwa 700 Männer und Frauen die „comeback50-Center“ in Rhede und Ahaus. Dort wird individuell geschaut, welche Unterstützung jeweils nötig ist, um wieder auf dem Ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Denn mit zunehmendem Alter ist es trotz des voranschreitenden demografischen Wandels oftmals schwer, neue Jobs zu finden.

„Es gilt, die Arbeitgeber auf die besonderen Stärken der älteren Arbeitssuchenden wie Lebenserfahrung, Freude an der Arbeit und die Leistungsbereitschaft aufmerksam zu machen“, sagt Landrat Dr. Kai Zwicker. Gerade dort, wo es um die Begegnung mit Kunden gehe,

könnten Ältere durch sicheren Umgang und gesammelte Berufserfahrung punkten. Auch das Vorurteil, ältere Arbeitnehmer fehlten häufiger aus Krankheitsgründen, ist mittlerweile wissenschaftlich widerlegt. „Menschen über 50 sind tatsächlich nicht häufiger krank als Jüngere“, weiß Susanne Woldering vom „Jobcenter im Kreis Borken“.

Um Langzeitarbeitslosen ab 50 Jahren zielgerichtet unter die Arme zu greifen, hat sich der Kreis 2009 dem Bundesprogramm „Perspektive 50plus“ angeschlossen. Er erhält durch die Kooperation zusätzliche Bundesmittel für die Wiedereingliederung älterer Arbeitsloser. Allein 2013 flossen so 763 000 Euro nach Borken. Das Projekt wird bis Ende 2015 weitergeführt.

Im Kreis Borken wird die Umsetzung des Projektes von zwei Partnern unterstützt: Die Akademie Klau-

senhof in Rhede für den Südkreis und die Berufsbildungsstätte Westmünsterland (BBS) in Ahaus für den Nordkreis haben „comeback50“-Center eingerichtet, in denen ältere Arbeitslosengeld-II-Beziehende beraten, qualifiziert und nach Möglichkeit vermittelt werden. Dafür arbeiten Experten verschiedener Fachrichtungen zusammen, darunter Handwerker, Psychologen und Sozialarbeiter.

„Ältere Arbeitslose sind vor allem in Bereichen gefragt, in denen der Umgang mit Menschen im Mittelpunkt steht“, sagt Woldering. Etwa im Verkauf. Oder im sozialen Bereich. „Bei Bedarf finanzieren wir spezielle Fortbildungen für die Bewerber oder unterstützen ein Praktikum“, so Woldering. Ziel des Jobcenters sei es, in jedem Jahr weitere 140 Langzeitarbeitslose zu vermitteln (weitere Infos: ☎ 028 61/82 12 47).